

# Bereinigte L a i b a c h e r Z e i t u n g.

Nro. 26.

Zeitun  
8200

Freitag den 31. März. 1820.

## I n l a n d.

Angekommene Schiffe in Triest am 3. und 4. März.

Die sardin. Bombarde Paulina, von 110 Tonnen, von Smyrna mit Wolle und andern Waaren, auf Rechnung von Capello Caicakt. Die österr. Brigantine, der Eifrige, von 170 L. Capit. Nicol. Mikalovich, von Smyrna mit Wolle und andern Waaren, auf N. von Demeter Mauragordato. Die österr. Brigantine, die Sonne, von 286 L. Capit. G. Cosulich, von Smyrna mit Baum- und anderer Wolle, auf N. von Blasto und Comp. Die österr. Brigantine, der Starke, von 220 L., Capit. J. Gurovich, von Messina mit Früchten und andern Waaren, auf N. von Blasto und Comp. Die österr. Brigantine, der gute Bürger, von 308 L., von Messina mit Früchten, auf N. von G. und P. Theodorovich. Die österr. Brigantine Pompejus, von 293 L., Capit. G. N. Ivancich, von Maltha mit wildem Safran, auf N. der Brüder Premuda. Die österr. Brigantine, der Wiedergeborene, von 300 L., Capit. Fr. Bodolo, von Alexandrien mit verschiedenen Waaren auf N. der Brüder Catraro und Nefen. Die österr. Brigantine Sirius, von 94 L., Capit. Vinc. Stasio, von Smyrna mit Baum- und anderer Wolle, auf N. der Brüder Catraro und Nefen. Mehrere Barken.

## A u s l a n d.

### I t a l i e n.

Rom den 15. März. Am vierten Sonntag

weiheten S. p. H. vor dem Gottesdienste die goldne Rose, welche den hohen katholischen Souverainen verehrt zu werden pflegt. Hierauf verfügten sich Höchst-dieselben nebst dem Cardinal-Kollegium zur Messe, welche der Cardinal-Fesch celebrirte. — Gestern wurde der Jahrtag der Erhebung St. H. zur päpstlichen Würde in der Kirche feierlich begangen. Nach dem Gottesdienste stifteten die Cardinäle, das diplomatische Corps, der römische Senat, die hohe Geistlichkeit, die Ordensobern und alle Civil- und Militär-Behörden ihre Glückwünsche ab. Se. Heiligkeit treten nun das ein und zwanzigste Jahr Ihres Pabstthums an. — Die Kongregation de' saggi Riti hat die Verehrung des Simon Ballachi, aus dem Predigeorden gutgeheissen. Er stammte aus dem gräflichen Hause Ballachi, bei der Stadt Rimini, ab, und war wegen seinem heiligen Lebenswandel seit dem dreizehnten Jahrhundert ein Gegenstand der Verehrung der dortigen Gegenden.

Mailand, den 16. März. Um den so oft vorkommenden Gefahren vorzubeugen, ist von unserer Regierung eine weitläufige und scharfe Verordnung in Betreff des Verkaufes und der Aufbewahrung der verschiedenen Gifte publizirt worden.

(B. v. L.)

### F r a n k r e i c h.

Etraßburg, den 13. März. Ein Bürger von B...sheim (Nosheimer Kantons) ist, durch Zufall, das Opfer einer sich leider nur zu oft wiederholenden Unredlichkeit geworden. Sein Nachbar hatte nämlich von einem Juden ein Pferd gekauft, wo-

für dieser nur 60 Fr. bezahlt hatte, ungeachtet es, dem Anscheine nach 10mal mehr werth war. Der Jude bringt es in den Hof, da aber der Käufer abwesend ist, stellt er es, mit der Erlaubniß der Frau des Nachbarn, in des letztern Stall ein. Diese sagt es ihrem Manne ganz spät; da sie Wäsche hatte, und deshalb in der Nacht aufstand, so hört sie großen Lärm im Stall. Sie weckt ihren Mann auf, im Augenblick, da dieser in den Stall eintritt, stürzt das Pferd wüthend auf ihn her, und packt ihn mit den Zähnen am Arm. Vom Jammergeschrei geweckt, springen die Nachbarn herbei; das Thier wird mit Mühe aus dem Stalle getrieben, läßt aber seine Beute nicht fahren. Alles Schlagen hilft nichts; es häumt sich, und zieht den Unglücklichen mit den Zähnen in die Höhe. Endlich wird er ihm entrissen, aber zu spät. Das tolle Pferd entspringt, und stürzt sich in einen kleinen, so beengten Stall, daß niemand begriff, wie das Pferd habe hinein kommen können. Der unglückliche Mann, Vater von 6 Kindern starb an den Folgen dieses schrecklichen Zufalls. Man versichert, der Verkäufer wolle sich mit der Familie um eine Summe Geldes abfinden.

(S. 3.)

### Großbritannien.

Den neuesten Nachrichten aus London vom 8. d. M. zufolge, sollte die Führung des Processes gegen die des Hochverraths Beschuldigten einer Special-Commission übertragen werden. Neue Verhaftungen hatten seitdem nicht mehr Statt gefunden.

Hr. Hart Davis, Repräsentant von Bristol im letzten Parlamente, schreibt in einem Briefe an den Maire dieser Stadt in Bezug auf die zu London entdeckte Verschwörung: „Man hat bei einem der Verschwornen einen Plan von dem Hause des Grafen Harrowby gefunden, und es scheint, daß, ihrem Anschlag zufolge, einer von ihnen an der Thüre anklopfen, und die übrigen in einer kleinen Entfernung verweilen sollten, so daß sie dann zugleich in den Speise-Saal stürzen, und alle Mitglieder des Cabinets hätten ermorden können.“

„Ich weiß aus zuverlässiger Quelle, daß Thist-

lewood am Abende des Festes, das der spanische Botschafter gab, bei dem in der Straße Statt gefundenen Tumulte zugegen gewesen, und daß man damals schon im Sinne hatte, einige hohe Personen zu ermorden, wenn nicht zu rechter Zeit ein starkes Detaschement der Garde zu Pferd dahin beordert worden wäre.“

Aus Irland lauten die Nachrichten immer beunruhigender. Es ist schon zu förmlichen Gefechten zwischen den Rebellen und dem Militär gekommen, wie aus nachstehenden Schreiben aus Clare vom 24. Februar (in der Dubliner Handelszeitung) zu ersehen ist: „Mylord! Ich theile Ihnen hiebei einen genauen Bericht über die Begebenheiten mit die sich hier seit einigen Tagen zutragen. In der Nacht vom 22. haben die Auführer der Grafschaften Roscommon und Galway sich in dem Paß concentrirt, der zwischen Dunmacreeena und Belmont nach Mayo führt, indem sie die Abwesenheit des Capitäns Higgins benutzten, der einige Tage zuvor nach Kilmaine abgeschickt war, um ihre Bewegungen von dieser Seite zu beobachten. Während eine Colonie von 500 Mann Auführer sich vor Dunmacreeena gezeilt hatte, um das sich daselbst befindende Detaschement in Schock zu erhalten, kamen sie nach Mayo, theilten sich in mehrere Colonnen, und begaben sich in die verschiedenen Dörfer bei Musickfelde und Ballindanogor, um den Einwohnern einen Eid abzunehmen. Hier stießen sie auf eine Patrouille des 37ten Regiments, unter Anführung von Dioneys Browne, welche sie aufhielten. Mittlerweile, obgleich diese Räuber den Posten von Dunmacreeena angreifen wollten, sagte der Capitän Crean den Entschluß, sie durch ein Detaschement im Rücken anzugreifen, und es gelang ihm 8 Gefangene zu machen, und eine ihrer Colonnen in Unordnung zu bringen: allein weil er fürchtete, sie würden Dunmacreeena angreifen, machte er einen Contremarsch, und setzte seine Gefangenen in die Kaskenen. Hierauf verdoppelten die Insurgenten ihre Vorbereitungen zum Angriff. Er entschloß sich deshalb, die Gefangenen unter Begleitung von Yeomen nach Clare zu schicken. Diese wurden unterwegs durch eine Bande von Rebek-

len angegriffen, die zuvor waren zerstreut gewesen. Die Yeomen mußten vier Mal auf die Insurgenten einhauen, zwangen sie zum Rückzuge, und machten ihren Anführer zum Gefangenen. Die Menge Bluts, welche man auf dem Wege antraf, läßt vermuthen, daß einige der Angreifenden schwer verwundet oder todt sind.“

Freitag den 3. März gegen 2 Uhr in der Früh brach in dem Hause des Bäckermeisters Baker in der hohen Straße zu Chatham Feuer aus. Bei dem sehr heftigen Winde ergriff dasselbe schnell die anstoßenden und die gegenüber liegenden Häuser. Die große Kälte, verbunden mit der Heftigkeit des Windes, schwächten die Anstrengungen, welche gemacht wurden, um der Verbreitung des Brandes zu wehren. Glücklicher Weise sind die Schiffswerfte und das Arsenal weit von dieser Straße entfernt, und waren nicht der mindesten Gefahr ausgesetzt. Als gegen 5 Uhr Morgens die angewendeten Mittel nicht mehr hinzureichen schienen, dem immer mehr um sich greifenden Brande Einhalt zu thun, wurden Eilboten nach London geschickt, um Feuersprizen und erfahrene Sprizenleute zu holen, welche auch sogleich abgeschickt wurden; allein sie langten erst gegen eilf Uhr zu Chatham an, wo man bereits nach Niederreisung mehrerer von den Flammen bedrohten Häuser, Meißer des Brandes geworden war. Acht und dreißig Häuser, nebst mehreren kleinen dazu gehörigen Gebäuden, waren gänzlich niedergebrannt. Viele dieser Gebäude sind nicht versichert, und die Eigenthümer derselben nun durch dieses Unglück gänzlich zu Grunde gerichtet. Glücklicher Weise ist kein Mensch dabei umgekommen, und ein großer Theil der Habseeligkeiten wurde gerettet. Die Sprizen aus Rochester und Maidstone waren so schnell als möglich herbeigeeilt; allein es mangelte an hinreichendem Wasser, was sehr nachtheilige Folgen hatte. Die Garnison leistete allen erdenklichen Beistand. Dieß ist die dritte Feuersbrunst, von der die Stadt Chatham innerhalb 50 Jahren, und zwar immer dasselbe Viertel, heimgesucht wurde. Die erste zerstörte gegen 80 bis 90, und die zweite 70 Häuser.

Ein fürchterliches Verbrechen wurde in der Nacht vom 3. auf den 4. März in Woolwich (unweit London) verübt. Gegen 1 Uhr nach Mitternacht bemerkte ein Kanonier, welcher vor dem Thore der Artillerie-Kaserne die Wache hatte, aus dem Hause des Hrn. Parker auf dem Mulgrave-Platze einen dicken Rauch hervordringen. Er schlug sogleich Alarm, und mehrere Artilleristen eilten zur Hülfe herbei. Als sie gegen das Haus hinfuhren, sahen sie, daß Fenster aus den Fenstern des Wohnzimmers herausgeschlugen. Sie pochten heftig an der Thüre, aber es regte sich Niemand. Hierauf kamen zwei Feuersprizen an, welche auf die Fenster spielten. Zugleich Zeit sprengten zwei Corporals mit ihrer Mannschaft die Thüre ein, und durchsuchten alle Zimmer, welche sämmtlich mehr oder weniger in Flammen standen. Weder Parker noch seine Wirthschafterin kamen zum Vorschein. Es gelang endlich das Feuer zu löschen, und bei der hierauf erfolgten Untersuchung des Wohnzimmers, bemerkte ein Kanonier, Namens Lyons, etwas hinter der Thüre; er wollte es aufheben, allein es blieb ihm der obere Theil eines menschlichen Körpers in den Händen. Seine herbeigekommenen Kameraden entdeckten daneben den Leichnam der Wirthschafterin, die noch völlig ganz, und weniger verbrannt war. Bei genauerer Untersuchung des Hauses fand man, daß das Feuer in dem Wohnzimmer und den beiden Schlafzimmern im ersten und zweiten Stocke angelegt, und die Fenster mit Bettedecken vermaht worden waren, damit das Feuer von Außen nicht bemerkt würde. Der Leichnam Parker's war beinahe zu Asche verbrannt, und nur der linke Fuß noch ganz, woran sich ein seidener Strumpf und ein Schuh befanden. Die Kleidungsstücke der Wirthschafterin waren zum Theil verbrannt; an ihrem Kopfe aber zeigten sich Spuren eines fürchterlichen Mordes. Man fand eine Verwundung mit einem aller Wahrscheinlichkeit nach stumpfen Instrumente über dem einen Auge, und drei große Wunden am Hinterhaupte. Alle in dem Hause angestellten Nachforschungen leiten auf die Vermuthung, daß die Thäter in das Haus eingebrochen sind, um zu

fehlen, und daß sie damit begonnen haben, Hrn. Parker und seine Wittschafterin zu erwidern; daß sie dann, nachdem sie Schränke und Kästen gesprengt und alles vorgefundene Geld herausgenommen hatten, Feuer in der Hoffnung angelegt haben, jede Spur ihres Verbrechens zu vertilgen.

(Öfir. B.)

### Z ä r k e i

Konstantinopel, den 10. Februar. Die Regierung ist gegenwärtig beschäftigt, dem Großherrschaften das Resultat der Confiscationen und Sequestrationen des beweglichen und unbeweglichen Vermögens der verhafteten armenischen Münzbeamten vorzulegen. Auch sollen die Forderungen, welche sowohl die Unterthanen fremder Höfe als jene der Pforte an sie haben, ehestens liquidirt und berichtigt werden. — Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist Herr Zeay Bermudez zum königl. spanischen Gesandten bei der hohen Pforte ernannt worden. — Seit geraumer Zeit hört man nur höchst selten von Pestfällen, und dann nur in den eutlegenen Quartieren von Konstantinopel sprechen. Dagegen wurden die Bewohner dieser Hauptstadt, binnen zehn Tagen vier Mal, durch Feuerlärm aufgeschreckt. Eine am 30. Jänner zu Pera ausgebrochene Feuersbrunst bedrohte die Gebäude der kais. österr. österreichischen Intermunciatur und die der königl. französischen Botschaft. Beide wurden nur durch die größten Anstrengungen ihrer Bewohner, und durch den Einfluß des anwesenden Großwesirs auf die zum Löschen bestimmte Mannschaft gerettet. Mehrere von dem österreichischen und französischen Gesandtschafts-Perfonale bewohnten Privathäuser wurden in wenigen Stunden ein Raub der Flammen. Man hat seitdem an mehreren Orten brennbare Materialien gefunden, die zu der Vermuthung berechtigen, daß auch an jenem Brande die Bosheit ihren Antheil hatte.

(B. v. L.)

### Fremden-Anzeige.

Angekommene, und Abgegangene.

Den 26. März.

Frau Katharina Spandel, k. k. Kondukteur's Frau mit 2 Kinder von Klagenfurt, eingek. Kap. Vorst. Nr. 11. — Herr Ferdinand Gallimberti, Sohn eines gewesenen Kammerdieners, bei Sr. k. Hoheit E. S. Beatrix, von Wien, eingek. K. Nr. 10. — Herr Lorenz Monici, Handelsmann von Graz eingek. Stadt Nr. 313. — Herr Joseph Lashnigg, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Herr Karl Oberbauer, Handlungs-Buchhalter, von Triest nach Wien. — Herr Thomas Fink, Zereihändler, von Triest nach Pettau. — Herr Ferdinand v. Fechtig, Großhändler, von Wien nach Triest.

Den 27. März. Herr Johann v. Schreiber, Landschaftlicher Mahler, von Klagenfurt. — Herr Ferdinand Christian Holzschuber, in Diensten bei Sr. Excell. des Grafen v. Edling, von Dresden nach Görz. — Herr Johann Kroel, Güterbesitzer von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Anton Korlin Handelsmann, von Agram nach Triest.

Den 28. Herr Thomas Appe Handlungskommissar, von Graz. — Herr Alex Chambaud, Juwelier, von Triest nach Wien.

### Abgereiset.

Den 26. März. Herr Joseph Toblander, Fruchthändler nach Triest. — Hr. Joseph Malknecht, Handelsmann, nach Triest.

Den 28. Hr. Anton Peteani, Güterbesitzer nach Görz. — Hr. Franz Birch, Bancal Beamter, nach Triest.

Wechsel-Cours in Wien

vom 24. März. 1820.

Conventions = Münze von Hundert 250 fl.